



KATHOLISCHE ELTERN SCHAFT
EU TSCHLANDS (KED)



*Rückblick auf den Jubiläumskongress 2024 zum
70-jährigen Bestehen der KED in Würzburg:
„... damit du Hoffnung hast!“*

*Anne Embser zur neuen KED-Bundesvorsitzenden
gewählt – Verabschiedung von Marie-Theres
Kastner nach fast 20-jähriger Amtszeit*

ELTERN
forum 1/2024

Inhalt *elternforum 1 / 2024*

KED aktuell

KED Bundesverband

**Katholische Elternschaft Deutschlands
begrüßt Bildungsinitiative des Bistums
Osnabrück** 4

KED Bundesverband

70 Jahre Hoffnung 4-5

KED in Bamberg

**Verleihung der Ehrenamtsnadel des Landkreises
Bamberg an die Diözesanbeauftragte der KED
Petra Schuckert am 30.01.2024** 5

KED in Köln

Online-Vortragsreihe der KED Köln 5-6

KED in Münster

**Menschwerden in Gesellschaft und Schule
Neue Zoom-Reihe „Ready for future II“
der KED Münster** 6

KED in Münster

**Mit Sicherheit und Vertrauen gegen Ängste
und Sorgen der Kinder** 6-7

KED in Passau

**Katholische Elternschaft der Diözese Passau
fordert Ausbau der Schulpastoral und
Stärkung der kirchlichen Schulen** 7

Schwerpunktthema

**„... damit du Hoffnung hast!“
70 Jahre KED** 10-13

Monika Korthaus-Lindner

**Anne Embser ist neue Bundesvorsitzende -
Mitgliederversammlung wählt neuen
Vorstand** 13

Bildung heute

Glauben leben 8

Dr. Winfried Verburg

Heute feiern wir! - Feste rund um die Welt - 9

Volker Mehnert/Lena Schaffer

**Spiel „Fairplay? Nach welchen Regeln
wollen wir spielen?“** 9

Pinwand 14-15

Vorstellung unserer neuen Vorsitzenden 18

*Ein Interview zwischen Monika Korthaus-Lindner
und Anne Embser*

Neues Elternforum spezial erschienen 18

**Übersicht über die in ELTERNforum 2023
erschiedenen Artikel und Berichte** 19

Buchbesprechungen

Bücherecke 16-17



Auf ein Wort...

Liebe Leserinnen und Leser,

70 Jahre alt wurde die KED! Und wir haben diesen runden Geburtstag mit großer Freude und Intensität gefeiert. Wie zehn Jahre zuvor, konnten wir das Fest in dem außergewöhnlichen Rahmen unserer Gründungstadt Würzburg gestalten. Die Würzburger Residenz und das Kloster Himmelspforten gaben der Veranstaltung den äußeren Glanz. Den Empfang durch die Bayerische Staatsregierung mit einem Flying-Buffer und den Gottesdienst mit dem anschließenden Empfang durch Bischof Dr. Jung konnten wir als Anerkennung für die lange und vielfältige ehrenamtliche Arbeit der Eltern in der KED genießen.

Mit dem Titel „... damit du Hoffnung hast!“ war auch inhaltlich ein würdiges Thema für den Kongress gesetzt. Gerade in solch krisengezeichneten Zeiten wie im Augenblick ist die Hoffnung das, was uns trägt und hilft, weiter zu leben und für unsere Ziele einzutreten. Mehr denn je ist den Eltern bewusst, dass ihre Kinder nicht nur Unterricht und Ausbildung brauchen, sondern eine Bildung, die sich an guten, an christlichen Werten orientiert. Dafür stehen sie an vielen katholischen Schulen Schlange und freuen sich, wenn ihre Kinder einen Platz ergattern.

Fragt man heute „Menschen auf der Straße“ nach positiven Merkmalen der katholischen Kirche, so kommt wie aus der Pistole geschossen ein Dreiklang auf einen zu: Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäuser. Unsere Verfassung unterstützt das Angebot freier Schulträger durchaus. Das Betreiben von Schulen und Kindertageseinrichtungen kostet Geld. Das wird - auch durch den Austritt vieler Bürgerinnen und Bürger aus den Kirchen - im kirchlichen Bereich durchaus knapper. Da wird nach Prioritäten gesucht. Als KED sind wir ganz eindeutig der Meinung, dass Kindertageseinrichtungen und Schulen Priorität genießen müssten. Sie wären unserer Zeit ein Zeichen für einen Neuanfang von Kirche. Sie würden die Familien in ihrer Erziehungsarbeit stärken und stützen. Unsere Zeit braucht eher mehr katholische Schulen als weniger. Schon der Hl. Ignatius von Loyola wusste, dass Bildungseinrichtungen nicht nur gut für die Menschen sind, sondern auch gut für die Kirche. Als Katholische Elternschaft sind wir bereit, Forderungen der Kirchen nach mehr staatlicher Unterstützung für diese Einrichtungen zu unterstützen. Deshalb hat sich die KED auch an der Gründung der Schulstiftung katholischer Schulen beteiligt. Sie will Lobby für die Schulen sein.

Viele dieser Überlegungen waren auch während unseres Jubiläums Gegenstand der Gespräche, Vorträge und Festakte. Davon wird unser neues Elternforum berichten. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Übernahme des Bundesvorsitzes durch Frau Anne Embser. Sie hat sich in drei Jahren perfekt eingearbeitet und wird mit dem neuen Vorstand sicherlich auch neue Akzente setzen. Bei der Vorbereitung unseres Jubiläumskongresses war sie bereits intensiv beteiligt. Deshalb kann man sagen, der Kongress war unser gemeinsamer Erfolg. Als ehemalige Vorsitzende werde ich von den Tagen noch lange zehren. Das Heft nimmt Sie mit auf die Ereignisse dieser Tage. Lesen Sie deshalb sowohl die Berichte von unserem Jubiläum als auch mit ganz besonderer Aufmerksamkeit das Interview mit unserer neuen Bundesvorsitzenden.

Ich wünsche ihr Gottes Segen für ihre neue Aufgabe und eine gute Hand bei ihrem Tun.

Marie-Theres Kastner

Und lesen Sie auch ein bisschen, wie sich die KED von ihrer bisherigen Bundesvorsitzenden verabschiedet hat. Wir sagen ihr „Danke“ und wünschen alles Gute.

Anne Embser

KED Bundesverband

Katholische Elternschaft Deutschlands begrüßt Bildungsinitiative des Bistums Osnabrück

Bonn/Osnabrück. (ked) Die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) begrüßt und unterstützt nachdrücklich die jüngste Initiative des Bistums Osnabrück, sich intensiv in der Bildungsförderung zu engagieren und sich als „Bildungsbistum“ zu positionieren. In einer Rede auf dem Neujahrsempfang des Bistums betonte der Generalvikar des Bistums Osnabrück, Ulrich Beckwermet, das Festhalten am Engagement des Bistums in der Bildung, um Chancengleichheit zu schaffen und gesellschaftlicher Spaltung, Hass und Antisemitismus entgegenzuwirken.

In Reaktion auf diese Ankündigung hat die Bundesvorsitzende der Katholischen

Elternschaft Deutschlands, Marie-Theres Kastner, einen Brief an den Generalvikar gerichtet, in dem sie die Entscheidung des Bistums lobt und die Bedeutung der katholischen Schulen für die Kirche und die Gesellschaft hervorhebt. Im Brief betont sie, dass Bildung nicht nur ein Weg zur persönlichen Entwicklung, sondern auch ein entscheidendes Mittel zur Förderung von Chancengleichheit und sozialem Zusammenhalt ist.

Die KED sieht in der Initiative des Bistums Osnabrück ein bedeutendes Beispiel für die Rolle der Kirche in der modernen Bildungslandschaft. Katholische Schulen sind nicht nur Zentren des Lernens,

sondern auch Orte, an denen christliche Werte und ein Gefühl der Gemeinschaft vermittelt werden. Die Bemühungen des Bistums, innovative Finanzierungsmodelle für Bildung zu entwickeln, sind ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung und können als Vorbild für andere Bistümer und Bildungseinrichtungen dienen.

Die Katholische Elternschaft Deutschlands sieht in der Bildungsinitiative des Bistums Osnabrück eine wichtige Möglichkeit zur Zusammenarbeit und bietet ihre volle Unterstützung an, um das Ziel des Bistums, ein „Bildungsbistum“ zu werden, zu erreichen.

KED Bundesverband

70 Jahre Hoffnung

Die Katholische Elternschaft Deutschlands feiert in Würzburg ihren 70. Geburtstag und gibt die Hoffnung nicht auf - auch auf mehr katholische Schulen

Würzburg, 17.03.2024 - Sie gibt die Hoffnung nicht auf. Obwohl die Lage alles andere als rosig ist. Marie-Theres Kastner ist Kummer gewohnt. Als Politikerin. Als Mutter und Großmutter. Und als Vorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands. In Bildungssachen lief es in Deutschland schon mal besser. Das Abschneiden deutscher Schüler bei internationalen Vergleichsstudien wird immer schlechter. Digitalisierung und Inklusion sind umstritten. Und immer mehr katholische Bischöfe wollen am liebsten ihre katholischen Schulen loswerden. Bildung kostet zu viel! Die Katholische Elternschaft feiert dennoch an diesem Wochenende ihren 70. Geburtstag und Marie-Theres Kastner hat in Zukunft ein paar Sorgen weniger, denn die Verantwortung für den katholischen Elternverband gibt sie an diesem Wochenende in jüngere Hände. Ihre Nachfolgerin ist illusionslos: „Die Familienstrukturen haben sich sehr verändert“, sagt Anne Embser, die einstimmig gewählte Vorsitzende der Katholischen Elternschaft. Und das Idealbild Vater-Mutter-Kind sei schon damals eine Illusion gewesen, sagt die 56-Jährige. Den versammelten katholischen Eltern sei das 1954 durchaus bewusst gewesen. „Neun Jahre nach dem Krieg waren viele Frauen alleinerziehend, viele Väter waren im Krieg gefallen oder in Kriegsgefangenschaft gestorben.“ Dennoch war das ideale

Familienbild so, dass der Vater Erwerbsarbeit leistete, die Mutter Hausfrau und für die Kinder da war und die Kinder den halben Tag zur Schule gingen. „Das hat sich geändert. Frauen wollen heute arbeiten“, sagt Marie-Theres Kastner. Und viele Familien sind ökonomisch darauf angewiesen, dass beide Elternteile arbeiten. Zudem haben wir heute sehr viel mehr unterschiedliche Familienmodelle. Das bedeutet aber auch, dass sich Schule in den vergangenen 70 Jahren verändert hat und weiter verändern muss. „...damit Du Hoffnung hast!“ ist das Thema des Bundeskongresses an diesem Wochenende in Würzburg. Über einhundert Elternvertreter sind aus ganz Deutschland in die Bischofsstadt gekommen, um darüber nachzudenken, was in schwierigen Kriegs- und Krisenzeiten Hoffnung geben kann. Die Referenten betrachteten Hoffnung aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Wirtschaftspsychologin Angela Buhne schaut auf die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen, der Jesuit Tobias Zimmermann spricht über christlichen Humanismus und der bekannte Münchner Pfarrer Rainer M. Schießler darüber, wie der Glaube hoffen lässt. Im Festvortrag im historischen Toscana-Saal der Würzburger Residenz spricht Bundestagspräsident a.D. Norbert Lammert zu den Elternvertretern und spannt den großen Bogen zurück

in die Zeiten Adenauers und der verfassungsgebenden Versammlung, die mindestens ebenso schwierig waren wie die heutigen. Er macht Hoffnung: „Es hat nicht nur selten eine solche Ballung von Herausforderungen, von Krisen und Kriegen gegeben wie jetzt, wir hatten auch nie mehr Möglichkeiten als jetzt, die Probleme zu lösen mit denen wir zu tun haben. Keine Generation vor uns hatte politisch, ökonomisch, technisch mehr Optionen.“

Petra Neumann und Diana Thewes haben alle Optionen ausgereizt. Die beiden Mütter haben sich im Bündnis für Schulvielfalt Mönchengladbach für den Erhalt zweier Hauptschulen, darunter die Katholische Hauptschule Neuwerk, in Mönchengladbach eingesetzt. Nach dem Beschluss der Stadt Mönchengladbach am 6. Oktober 2021, trotz vorheriger großer Protestaktionen die genannten Schulen zu schließen, organisierte das neugegründete Bündnis für Schulvielfalt ein Bürgerbegehren, für das über 14.000 Unterschriften gesammelt wurden. Die Stadt Mönchengladbach nahm das Bürgerbegehren an und es hätte einen Bürgerentscheid gegeben. Vergebens! Nach zu wenigen Anmeldungen für das neue Schuljahr, die aufgrund schlechter Kommunikation der Stadt Mönchengladbach mit den Eltern erfolgten, wurden die Schulen doch von der Bezirksregierung geschlossen und damit ein Bürger-

rentscheid verhindert. Für ihren Kampf um die Hauptschule verleiht die Katholische Elternschaft den Müttern aus Mönchengladbach an diesem Wochenende den Preis „Pro Cura Parentum“. Damit gelingt es zwar nicht, die Schulen zu erhalten, aber es ist ein Signal, das Hoffnung machen soll: Wir stehen Euch bei.

19 Jahre stand Marie-Theres Kastner dem Verband vor, der in einem Würzburger Bahnhofshotel gegründet wurde. Keine Vorsitzende, kein Vorsitzender vor ihr hat den Verband so lange geleitet wie sie. Zusammen mit ihr gibt auch Pater Klaus Mer-

tes sein Amt als geistlicher Begleiter der Katholischen Elternschaft auf. An Krisengespräche mit dem Verband der Diözesen Deutschlands am Aschermittwoch erinnert sich Marie-Theres Kastner ebenso wie an den Kampf um die katholischen Schulen - zuerst im Erzbistum Hamburg, inzwischen auch im Rest der Republik. Sie prägte den Satz „Wer heute Schulen schließt, predigt morgen vor leeren Kirchenbänken“. Die katholischen Schulen sind ihr wichtig. Das christliche Menschenbild ist ihr wichtig. „Kein Kind darf verlorengehen“ ist der Kernsatz, der Antrieb der vielen Eh-

renamtlichen in der Katholischen Elternschaft. Kaiser Ferdinand I. habe Ignatius von Loyola gefragt, was man tun könne, um die katholische Kirche in den schweren Zeiten der Reformation zu unterstützen, erzählt Pater Mertes. „Seine Antwort war ein Wort: Schulen!“ Marie-Theres Kastner wünscht sich und ihren Nachfolgern nach 70 Jahren nichts anderes: „Wenn die Bischöfe endlich wieder den Mut hätten, neue katholische Schulen zu eröffnen. Das wäre ein Signal der Hoffnung“.

Markus Kremser

KED in Bamberg

Verleihung der Ehrenamtsnadel des Landkreises Bamberg an die Diözesanbeauftragte der KED Petra Schuckert am 30.01.2024



Fotograf: Heinrich Hofmann

Einmal im Jahr findet im Landkreis Bamberg eine Würdigung für besondere Verdienste in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und Gesellschaftspolitik statt. Die ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine, werden für ihr gesellschaftliches Engagement in einer Feierstunde im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes mit der Ehrenamtsnadel des Landkreis Bamberg ausgezeichnet.

Zu den Geehrten zählte diesmal die KED-Beauftragte Petra Schuckert, die seit 25 Jahren im Familienbund des Erzbistums Bamberg mitarbeitet. Sie engagiert sich seit 1998 im Diözesanfamilienrat für die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) und dem Familienbund der Katholiken (FDK) und ist u.a. verantwortlich für das im Bistumshaus St. Otto stattfindende Elternseminar. Darüber hinaus arbeitet sie im Landesvorstand mit und ist sowohl als Delegierte der KED als auch des Familienbunds auf Bundesebene tätig. Dieses 25-jährige Engagement fand nun auch

eine entsprechende Würdigung. Die in dieser Amtsperiode wieder ernannte Diözesanbeauftragte Petra Schuckert wurde für ihren herausragenden, ehrenamtlichen Einsatz geehrt. In seiner Laudatio betonte der stellvertretende Landrat Bruno Kellner, „dass das ehrenamtliche Engagement von Petra Schuckert für die Anliegen von Familien in der Region außerordentlich ist und weit über das normale Maß hinausgeht!“ Im Anschluss nahm der stellvertretende Landrat Johannes Maciejonczyk die Überreichung der Urkunde und der Ehrenamtsnadel vor. Der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Bamberg gratuliert Petra Schuckert zu dieser Auszeichnung, bedankt sich aufs Herzlichste bei ihr für die großartigen, geleisteten Dienste und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Anja Sauer

KED in Köln

Online-Vortragsreihe der KED Köln

Bonn, 09.04.2024 – Die dreiteilige Online-Vortragsreihe der KED Köln, die in Zusammenarbeit mit der KED NRW und dem katholischen Bildungswerk konzipiert wurde und sich mit relevanten Themen für Eltern und ihre Kinder befasst, startete kürzlich in ihre nächste Runde. Der Auftakt wurde mit großem Interesse von einer Vielzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern verfolgt. Der erste Vor-

trag, betitelt „ChatGPT – Chance oder Risiko?“, wurde von Professor Sven Kommer von der RWTH Aachen gehalten. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem katholischen Schulreferat Düsseldorf als viertem Partner statt. Während des Vortrags beleuchtete Kommer die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) und deren potenzielle Auswirkungen auf die jüngere Generation.

Dabei wurden nicht nur die Herausforderungen, sondern auch die Chancen diskutiert, die eine vermehrte Nutzung von KI mit sich bringt. Kommer zeigte Wege auf, wie KI effektiv, unter Einhaltung von Regeln und ethischen Grundsätzen und unterstützend eingesetzt werden kann. Der nächste Vortrag, „Pubertät und Schule – schwierige Zeiten gemeinsam bewältigen“, wird von der erfahrenen Lernthera-

peutin und Montessori-Pädagogin Andrea Hoppe geleitet. Sie wird am 15. April 2024 um 19:00 Uhr Einblicke geben, wie Familien ein effektives Lernmanagement während der turbulenten Phase der Pubertät ihrer Kinder entwickeln können. Der dritte und letzte Vortrag der Reihe steht unter dem Thema „PISA 2022 – Befunde und ihre Entstehung“. Jennifer Diedrich vom PISA National Center der Technischen Universität München wird am 25. April 2024 um 19:00 Uhr die Ergebnisse der PISA-Studie

2022 erläutern und mögliche Lösungsansätze präsentieren. Interessierte können sich für die Veranstaltungen über die Webseite der KED Köln (www.ked-koeln.de) anmelden. Außerdem fand ein informelles Essen statt, zu dem die Schulabteilung des Erzbistums Köln eingeladen hatte. Der Abteilungsleiter und zwei weitere Verantwortliche der Schulabteilung sowie der Vorstand der KED Köln nutzten die Gelegenheit, sich über die aktuelle Situation der katholischen Schulen im Erzbistum

Köln auszutauschen. In einer entspannten Atmosphäre wurden aktuelle Schulthemen besprochen und weitere Schritte des Verbands diskutiert. Zudem ist die KED Köln intensiv in die Vorbereitungen für den bevorstehenden Katholikentag in Erfurt eingebunden. Für weitere Informationen und Anmeldungen besuchen Sie bitte die Webseite der KED Köln.

Barbara Wild

KED in Münster

Menschwerden in Gesellschaft und Schule Neue Zoom-Reihe „Ready for future II“ der KED Münster

Die nächsten Veranstaltungen finden statt am:

16. April – Dialog der Kulturen – gesellschaftlicher Zusammenhalt mehr denn je gefragt.

Dr. Winfried Verburg, Leiter der Abteilung Schulen und Hochschulen im Bischöflichen Generalvikariat Osnabrück, gibt Einblick in die Idee und das Miteinander der Drei-Religionen-Grundschule in Osnabrück.

07. Mai – Alle dürfen das! Warum Grenzen wichtig sind

Dr. Dirk Dammann, Chefarzt der Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Holzminden, erläutert in seinem Vortrag, wie wichtig es ist, den Kindern auch einmal Grenzen aufzuzeigen.

(Termin noch offen) – Demokratie ist kein Selbstläufer – jede und jeder ist gefordert

Professor Claus Leggewie, Politikwissenschaftler an der Justus-Liebig-Universität Gießen, sieht angesichts wachsender nationaler Strömungen in Europa die Demokratie in Gefahr. Am den Tag, an dem das deutsche Grundgesetz seinen 75. Geburtstag feiert, wird Leggewie eine Lanze für die Demokratie brechen und warum jede und jeder gefordert ist, sich für diese einzusetzen.

11. Juni – KI und ChatGPT II: Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Schule

Verena Witte, Doktorandin im Bereich Datenkompetenz am Institut für Geoinformatik an der Universität Münster, berichtet in ihrem Vortrag über die Chancen aber auch die Grenzen der Digitalisierung an Schulen und welche Rolle die Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen dabei spielt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.ked-muenster.de/>

KED in Münster

Mit Sicherheit und Vertrauen gegen Ängste und Sorgen der Kinder

„Wir wollen uns heute Abend mit dem et was ersten Thema ‚Angst‘ beschäftigen“, sagte Marie-Theres Kastner, Vorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) im Bistum Münster zu Beginn der digitalen Infoveranstaltung „Was macht unseren Kindern derzeit Angst und wie können wir ihnen helfen?“ zu den über 100 Interessierten. „Angst ist, so sagt man, ein schlechter Ratgeber. Andererseits rettet die Angst aber auch Leben, weil sie uns aufmerksam macht und auf Gefahren hinweist. Heute Abend gehen wir der Frage nach, was unseren Kindern derzeit Angst macht und wie wir ihnen helfen können.“ Mit dieser Veranstaltung startet die KED

Münster die neue Zoom-Reihe „Ready for future II“: Menschwerden in Gesellschaft und Schule. „Ukrainekrieg, Corona-Pandemie, Klimawandel, wachsender Populismus in Deutschland, Krieg im Gazastreifen - wir leben in einer Zeit der Krisen“, brachte Dr. Marius Janßen, leitender Psychologe an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Münster die Weltlage am Anfang seines Vortrags auf den Punkt. „Gerade bei unseren Kindern und Jugendlichen kann diese Gemengelage Ängste auslösen, die es ernst zu nehmen gilt.“ Die Flut von Krisen-Bildern in den Nachrichten, aber auch in den sozialen Netzwerken dringe bis in

die Kinderzimmer vor. „Besonders Heranwachsenden falle es meist schwer, das Gesehene einzuordnen und zu verarbeiten.“ Stresssymptome wie erhöhte Reizbarkeit, starke Emotionen oder Alpträume könnten dabei Anzeichen für eine anhaltende Belastung durch Bilder sein. Grundsätzlich sei gesagt, dass die „Anzahl der Kinder und Jugendlichen in Deutschland, die unter emotionalen, psychischen Problemen leiden, hoch ist. Man kann sagen, dass ungefähr jeder fünfte Junge, jedes fünfte Mädchen betroffen ist. Sie haben seelische Leiden und Ängste entwickelt: Angst vor Krieg, aber auch Angst vor Klimawandel. Angst vor Armut, Angst vor Krankheit

und Angst vor einem Rechtsruck.“ Dabei sei Angst zunächst einmal eine ganz alte, archaische Emotion und grundsätzlich überlebensnotwendig, denn sie diene als Alarmsystem: „Sie warnt uns und unseren Körper vor Gefahren. Die Angst ist ein wichtiger Überlebensmechanismus“.

Quelle der Angst bei Kindern sei all das, was „fremd, was bedrohlich, was unerklärlich ist und nicht unmittelbar von Kindern bewältigt werden kann: Unsicherheiten. Ohnmachtsempfindungen, das Nicht-verstehen-können von Situation, Hilflosigkeit und das Erkennen der eigenen Verletzlichkeit im Hinblick auf die Konfrontation mit bestimmten Situationen. Das alles sind Quellen der Angst bei Kindern.“ Janßen legte den Eltern als „allerwichtigsten ersten Schritt“ zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen ans Herz, in sich selber hineinzuhorchen und zu überlegen, wie es einem eigentlich selbst mit dieser Thematik, dieser Krisensituation gehe? „Die eige-

nen Stimmungen und Befindlichkeiten im Vorfeld zu überprüfen ist wichtig, weil die sich auf die Kinder übertragen und diese beeinflussen können. Kinder haben gute Sensoren dafür, wenn Eltern selber Angst, Stress und Unsicherheiten verspüren und reagieren darauf.“ Deshalb sei es wichtig, dass Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickelten. Aber auch das sie erfahren, dass sie den Erwachsenen, den Eltern als direkten Bezugspersonen, vertrauen können. „Das kann dazu beitragen, dass Ängste wesentlich weniger stark erlebt werden.“

Gleichzeitig sei es wichtig für Eltern, aber auch für Lehrer und Erzieherinnen zu erkennen, wann Kinder und Jugendliche Unterstützung und Hilfe benötigen, um richtig auf sie zuzugehen. „Wenn etwas Belastendes thematisiert wird, sollten die Eltern auf jeden Fall das Angebot machen, darüber zu sprechen und den Kindern auch Erklärungen an die Hand geben“,

betonte Janßen. Es sei wichtig, ein Gefühl dafür zu entwickeln, ob die Kinder die Informationen verstehen könnten oder ob sie noch zu weit von ihrem Verständnis entfernt ist und wie viele Informationen sie benötigen. Neben dem persönlichen Austausch mit den Kindern und Jugendlichen können Eltern auch medienpädagogische Angebote wie die Kindernachrichten „Logo“ (KIKa) oder „Neuneinhalb“ (WDR) nutzen, um altersgerechte Antworten zu finden. Wenn diese Symptome trotz gemeinsamer Gespräche und üblicher Bewältigungsstrategien bestehen bleiben, rät Janßen dazu, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen: „Eltern sollten, wenn sie feststellen, dass ihr Kind anhaltend unter Stress steht und sich mit einem schwerwiegenden Problem konfrontiert sieht, professionelle Hilfe in Form von Beratungsstellen oder therapeutischer Unterstützung in Anspruch nehmen.“

KED in Passau

Katholische Elternschaft der Diözese Passau fordert Ausbau der Schulpastoral und Stärkung der kirchlichen Schulen

Die KED Passau setzte sich gemeinsam mit dem Sachausschuss Bildung und Erziehung des Diözesanrats und dem gesamten Diözesanrat für einen Ausbau der Schulpastoral und die Stärkung der katholischen Schulen ein.

Die Diözese wird aufgefordert, die Schulpastoral auszubauen und dafür ausreichend Personal und finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Schulpastoral hat alle Menschen im Lebensraum Schule im Blick. Die Angebote der Schulpastoral verstehen sich als Einladung für alle Beteiligten im Lebensraum Schule, unabhängig von Herkunft, Konfession und Religionszugehörigkeit. Die Schulpastoral basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Ein wesentliches Element schulpastoraler Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Menschen und Institutionen im Kontext Schule wie Pfarrei, Verbände und Vereine. Auch im Schulentwicklungsprozess kann sich Schulpastoral aktiv beteiligen. Konkrete Angebote können u.a. sein: Morgenmeditationen; Schulgottesdienste, Konfliktpräventionsprogramme, Tage der Orientierung, Elternabende zu Themen wie Tod und Trauer, Lehrer-Oasentage, Tutorenarbeit, Lehrer-Schüler-Band, Schülersprechstunden, Mitarbeit im Fairtrade-Team, etc. Gerade auch aufgrund der aktuellen

Krisen wie Flucht, Krieg in der Ukraine, Krieg und Terror in Israel und Palästina, Antisemitismus, etc. ist es ein Anliegen der Schulpastoral, zusammen mit allen Beteiligten an der Schule für ein gutes Schulklima zu sorgen, in dem sich jede und jeder sicher fühlen und offen über Gefühle wie Hilflosigkeit und Angst sprechen kann. Dabei kann die Schulpastoral auch Unterstützung für Lehrkräfte anbieten, wie das Thema „Krieg in Israel“ und Antisemitismus in der Klasse thematisiert werden kann.

Stärkung der kirchlichen Schulen

Eine weitere Forderung war die Stärkung der katholischen Schulen. Knapp 8.000 Schülerinnen und Schüler besuchen täglich eine kirchliche Schule im Bistum Passau. Daraus ergibt sich eine große pastorale Chance, insbesondere auch deshalb, weil kirchliche Schulen in der Gesellschaft allen Krisen zum Trotz immer noch ein sehr hohes Ansehen genießen. Dem gegenüber sehen sich die kirchlichen Schulen aktuell sehr großen Herausforderungen gegenübergestellt, die „an der Basis“ nicht gelöst werden können. Insbesondere der sich abzeichnende, akute Lehrermangel besorgt den Diözesanrat und die katholische Elternschaft massiv. Die Diözese Passau sollte sich daher dafür einsetzen,

dass folgende Inhalte umgesetzt werden: Ausbau der Medienerziehung. Neben einer modernen digitalen Ausstattung ist vor allem die Arbeit mit allen Sozialen Netzwerken notwendig. Die Inklusion als Kernelement kirchlicher Schulen müsse ausgebaut und gestärkt werden. Für Schulpsychologen und -sozialarbeiter müssen neue Stellen geschaffen werden. Aufgrund des zunehmenden Lehrermangels müsse die Ungleichbehandlung der Lehrkräfte an kirchlichen Schulen (Beamte, Angestellte, Quereinsteiger) abgebaut werden. Das Moratorium für Kirchenverbeamten in der Diözese Passau sei zu beenden. Um die Netto-Lücke für die angestellten Lehrkräfte zu minimieren, sollen verschiedene Modelle (Versicherungslösung oder +Z-Modell) geprüft werden. Funktionslose Beförderungen sind zu ermöglichen. Der Vorteil wäre, dass Träger und Schulleitungen gute Leistungen honorieren könnten. Darüber hinaus sind höhere Förderquoten bei der Schulbaufinanzierung oder -renovierung notwendig sowie dauerhafte Beurlaubungen von Staatsbeamten auch an kirchlichen Gymnasien und Realschulen zu ermöglichen.

Anton Gschrei

Hoffnung durch Verletzlichkeit

Vor rund 30 Jahren hat die Sicherheitsforschung das Verletzlichkeitsparadox beschrieben: Der Versuch, Verwundbarkeit zu reduzieren, führe im Schadensfall zu ihrer – schlimmstenfalls exponentiellen – Erhöhung. Lukas beschrieb es so: „Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren (Lk 17,33).“ Versuche von Kirchenleitungen, Fälle sexualisierter und geistlicher Gewalt zu ignorieren, um Schaden von der Institution Kirche abzuwenden, bestätigen das Verletzlichkeitsparadox: Die Verletzungen der Betroffenen und der Institution wuchsen und wachsen beträchtlich durch diese Strategie.

Das Verschwendungsparadox beschreibt das Gegenteil: Das freiwillige Erhöhen der eigenen Verletzlichkeit kann zu einem Lebensgewinn führen. Mit dem Worten des Lukas: „Wer es [das eigene Leben] dagegen verliert, wird es erhalten“ (Lk 17,33). Dieses Paradox beschreibt den Kern des christlichen Glaubens in den biblischen Erzählungen: Gott wird Mensch, er erhöht freiwillig die eigene Verletzlichkeit. Was ist verletzlicher als ein von Verfolgung bedrohtes Neugeborenes? Doch lässt Jesus sich noch mehr verletzen: durch seinen Tod am Kreuz.

Ein Beispiel für das Verschwendungsparadox bietet die Erzählung vom barmherzigen Samariter im Lukasevangelium: Die Barmherzigkeit des Samariters besteht nicht darin, dass dieser Erste-Hilfe leistet und damit seiner ethischen und gesetzlichen Pflicht nachkommt, sondern sein Satz beim Abschied: „Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn gebraucht haben wirst (lat. *supererogaveris*), werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkommen werde“ (Lk 10,35). Wenn jemand mehr als ethische Pflichten erfüllt, also eigene Ressourcen oder Lebenszeit verschwendet, dafür hat die Philosophie nach diesem Gleichnis den Fachbegriff *Supererogation* geprägt.

Hildegund Keul beschreibt diese Paradoxie so: „Wenn jemand die eigene Vulnerabilität [Verletzlichkeit WV] erhöht, um

Leben zu eröffnen, so muss die mögliche Verwundung nicht unbedingt eintreten. Und selbst wenn sie eintritt, muss dies nicht unbedingt zu einer Schwächung führen. Im Gegenteil, das Riskieren eigener Vulnerabilität kann ein höchst widerständiger Akt sein, der die eigene Resilienz steigert.“¹ Jeremy Rifkin stellt fest: „Verwundbar zu sein kann auch bedeuten, in der Begegnung mit dem Unbekannten Risiken einzugehen, die Komfortzone zu verlassen, persönliche Handlungsspielräume zu erweitern und vielfältigere Beziehungen und Lebensmuster zu entwickeln.“²

Das ist der Kern der Geschichte vom ersten Pfingstfest (Apg 2, 1ff): Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle am selben Ort. Nach Apg 1,12 war der Ort das Obergemach und die Jünger:innen nach der erfahrenen Macht der Obrigkeit gegen Jesus am Karfreitag sicher im Bewusstsein großer eigener Verletzlichkeit. Aber in der Erzählung verschanzen sie sich nicht, sondern verlassen die Sicherheit bietenden Mauern. „Sie setzen auf das Verschwendungsparadox, indem sie ihre Vulnerabilität nicht möglichst niedrig halten, sondern aufs Spiel setzen.“³ Was sie dazu motiviert und ermutigt? In der Erzählung der Heilige Geist. Durch ihn gründen die Jünger:innen eine Kirche, die nicht auf Abschottung, sondern auf Öffnung setzt. Vergleichbares Verhalten erzählt Lukas über Paulus in Athen (Apg 17,16-34): Er stellt sich auf den Areopag und verkündet das Evangelium, nicht sehr erfolgreich, denn Spott und Desinteresse sind die Reaktion der Zuhörenden; aber auch nicht ganz ohne Erfolg, namentlich genannt werden Dionysius und Damaris.

Auch heute gibt es viele Handlungsfelder, in denen Christ:innen das Evangelium zur Sprache bringen und sich sehr vulnerabel der kritischen Menge aussetzen: die Sternsingeraktion, die nicht nur Gemeindeglieder aufsucht, Elternabende zur religiösen Erziehung in der KiTa, Religionsunterricht und Schulpastoral, kirchliche Schulen, die sich für Ungetaufte öffnen,



Dr. Winfried Verburg, Osnabrück

theologisch-wissenschaftliche Diskurse im modernen Areopag der Universitäten und Akademien.

Diese Handlungsfelder außerhalb der Geborgenheit gebenden Gemeinschaft gleichgesinnter Getaufte sind für viele in der Kirche konnotiert mit Verschwendung von Mitteln, mit dem Risiko des Verlustes von Sicherheit und Profil – vor allem, wenn die Teilnehmenden mehrheitlich nicht katholisch sind – und dem Risiko der Verletzlichkeit. Sicherheit wird im Rückzug hinter den Kirchenmauern gesucht – mit fatalen Folgen; denn Verkündigung kann nur dann überzeugen, wenn Widersprüche zwischen verkündigter Botschaft und dem Handeln der Verkündigenden möglichst gering sind. Zum Kern der Verkündigung von Christ:innen gehört das konstruktive Verschwendungsparadox, nicht das destruktive Verletzlichkeitsparadox: „Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren, wer es dagegen verliert, wird es erhalten“ (Lk 17,33). Das kann glaubhaft nur verkünden, wer sich am Verschwendungsparadox orientiert.

1 Hildegund Keul, Vulnerabilität, Vulneranz und Resilienz – theologische Perspektiven über die Corona-Pandemie hinaus.

In: Mirjam Schambeck/Winfried Verburg, Wie Religion für Krisen taugt. Zum Beitrag religiöser Bildung in Krisenzeiten. Göttingen 2022, 60-76, 70.

2 Jeremy Rifkin, Das Zeitalter der Resilienz. Leben neu denken auf einer wilden Erde, Frankfurt/Main – New York 2022, 197f.

3 Hildegund Keul, a.a.O., 74.

Volker Mehnert/Lena Schaffer

Heute feiern wir! - Feste rund um die Welt -

In allen Ländern und Kulturen der Welt wird gefeiert! Volker Mehnert – Autor, Journalist und Reiseschriftsteller – hat auf seinen zahlreichen Reisen an vielen Festen teilnehmen können, so beispielsweise als Austauschschüler am Thanksgiving-Fest. In seinem Buch mit dem Titel „Heute feiern wir!“ wird zu sieben Festen eingeladen. Jeweils aus der Perspektive eines beteiligten Kindes werden sie vorgestellt. Wang Li bringt euch das chinesische Neujahrsfest nahe. Von Gabre erfahrt ihr über Ostern in Äthiopien, Fasika genannt. In Marokko wird Eid Al-Fitr, das Fest des Fastenbrechens, von Zarif beschrieben. Annika freut sich jedes Jahr auf Midsommer – das Mittsommerfest in ihrem Heimatland Schweden. Bob und Billy leben in Kana-

da und genießen dort das Erntedankfest Thanksgiving – das hier am zweiten Montag im Oktober gefeiert wird – im Gegensatz zum Nachbarland USA, wo es traditionell am vierten Donnerstag im November stattfindet. In Israel ist das Lichterfest – Chanukka – ein besonderes Fest, das euch Sarah mit ihrer Familie näher erläutert. Simone aus Wien erzählt über Weihnachten in Österreich, das wir hier in Deutschland natürlich auch kennen.

Im Buch werden nicht nur die Feste näher erläutert, sondern es wird auch über die Länder mit ihren Traditionen informiert. Die anschaulichen Illustrationen geben weitere vertiefende Eindrücke.

Viel Spaß beim Lesen und Betrachten!



Volker Mehnert/Lena Schaffer
 Heute feiern wir!
 - Feste rund um die Welt -
 Gerstenberg Verlag 2024
 ISBN 978-3836961417, 16,00 €
 ab ca. 7 J.

Spiel „Fairplay? Nach welchen Regeln wollen wir spielen?“



Armut bedeutet für Betroffene vielfach Verzicht, Stress und Sorgen. In sozialen Situationen - in der Schule, bei Ämtern und Behörden, im Gesundheitsbereich, erleben sie immer wieder Beschämung. Von vielem sind und bleiben sie ausgeschlossen. Dazu gehören angemessener, bezahlbarer Wohnraum und faire Bildungschancen genauso, wie gesellschaftlicher Einfluss und Mitbestimmung.

Wer schon als Kind arm ist, bleibt dies oft ein Leben lang. Armuts-betroffene werden eher arbeitslos, erkranken früher und werden weniger alt als der Durchschnitt der Bevölkerung. In der öffentlichen Wahrnehmung gelten Arme oft als selbst schuld an ihrer Misere. Selten werden die Bedingungen von einem Leben in Armutlage kritisch beleuchtet. Individuelle Lebensgeschichten, systematische Benachteiligungen und schicksalhafte Wendungen bleiben vielfach unbeachtet.

Nur extreme Formen von Armut sind in europäischen Wohlstands-gesellschaften sichtbar. Doch nicht wenige Menschen – bis zu einem Fünftel der Bevölkerung –

leben an oder unter der statistischen Armutsgrenze. Sie sind bereits verschuldet oder müssen mit ihrem geringen Einkommen Monat für Monat sehr genau kalkulieren, um über die Runden zu kommen. Urlaube, Regeneration, Sport, Kultur und Feste feiern sind ein Luxus, der nicht leistbar ist.

Armutsbetroffene verstehen es gut, diesen Umstand zu verstecken. Denn kaum jemand ist freiwillig oder gar gerne arm. Wohlstand bringt Status, Freiheit, Möglichkeiten und Einfluss. Wer das Glück hat in der gesellschaftlichen Rangordnung obenauf zu sein, zeigt das durch mehr oder weniger auffällige Symbole und Gebärden. Doch man vergisst dabei oft, dass Menschen, die Privilegien haben, diese nicht aufgrund ihrer eigenen überdurchschnittlichen Leistung haben. Es sind vielmehr die glücklichen Umstände der sozialen und ökonomischen Herkunft, die früh Möglichkeiten eröffneten und Schwierigkeiten aus dem Weg räumten.

CS Bildungsprojekt „arMut begegnen“

Die von der engagierten Sozialreformerin Hildegard Burjan gegründete Caritas Socialis (CS) ist seit jeher um eine Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Menschen bemüht. Das 2020 in Wien ins Leben gerufene Bildungsprojekt „arMut begegnen“ richtet sich an Pädagogen und Pädagoginnen und nimmt die subtilen Beschämungs- und Ausgrenzungsdynamiken in den Blick, denen Kinder aus armutsbetroffenen Fami-

lien ausgesetzt sind. Dies beginnt bereits ganz zu Beginn ihrer Bildungslaufbahn in (elementaren) Einrichtungen.

Um die unterschiedlichen Herkunftsbedingungen und ihre Auswirkungen auf Kinder deutlich zu machen, entstand das Brettspiel „Fairplay? Nach welchen Regeln wollen wir spielen?“. Es ist ein Spiel mit absichtlich unfairen Startbedingungen, das idealerweise von 4-5 Personen ab ca. 14 Jahren gespielt werden kann. Es bereitet das komplexe Thema Armut leicht nachvollziehbar auf und ermöglicht ein direktes Erleben und Hineinversetzen in die eben geschilderten Situationen. Es eignet sich gut für den Einsatz im Rahmen von Jugendgruppen und Teams im sozialen oder pädagogischen Kontext.

Das Spiel „Fairplay? Nach welchen Regeln wollen wir spielen?“ kann über den Webshop der Caritas Socialis erworben werden: www.cs.at/fairplay



„... damit du Hoffnung hast!“ 70 Jahre KED



Kloster Himmelspforten

Unser diesjähriger Jubiläumskongress fand in Würzburg statt, in der Stadt, in der unsere KED 1954 gegründet wurde. Das Leitthema war gut gewählt. Statt über die Zustände in Gesellschaft und Politik zu klagen, gar Resignation aufkommen zu lassen, ist jeder von uns gefragt und aufgefordert, sich zu engagieren. Und so hieß es in der Einladung: „... Ist jetzt nicht wieder die Zeit gekommen, wo jeder sich einbringen muss, damit es besser wird? Unsere Eltern und Großeltern haben es uns vorgemacht! Dafür brauchen wir aber Mut und eine innere Kraft, die uns antreibt und stärkt. Wir brauchen Hoffnung! ...“



Begrüßung im Kreuzgang



Musikensemble des Egbert-Gymnasiums
Münsterschwarzach

Und so begann der Auftakt des Kongresses in Würzburgs prachtvollstem Gebäude, in der Residenz. Im Toscana-Saal stimmten uns Schülerinnen und Schüler des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach musikalisch auf das Eröffnungsprogramm ein und begleiteten uns durch den Abend. Marie-Theres Kastner begrüßte die Festversammlung und hielt eine Einführungsansprache in die thematische Ausrichtung des Kongresses. Zu diesem Jubiläum wurde erstmalig ein Film – anstelle einer Festschrift – erstellt, der an dieser Stelle präsentiert wurde. Der Film ist auf der Homepage unter www.katholische-el-



Prof. Dr. Norbert Lammert

ternschaft.de einsehbar. Nach Grußworten durch den Oberbürgermeister der Stadt Christian Schuchardt, durch Domkapitular Clemens Bieber als Vertreter des Bistums und durch Robert Scheller, den Vorsitzenden der KED Würzburg, hielt Bundestagspräsident a.D. Prof. Dr. Norbert Lammert den Festvortrag „Hoffnung in Krisenzeiten“. Zum einen hob er hier die tragende Kraft der Hoffnung heraus, zum anderen zeigte er auf, dass unser Land bereits viele Krisen erlebt und bewältigt hat und aktuelle Krisen die subjektive Wahrnehmung besonders dramatisch erscheinen lassen. Hier ist Hoffnung als guter Regulator und kraftgebende Initiative spürbar. Gerade in angespannten Zeiten erleben Menschen die Hoffnung als stabilisierendes Element.



Marie-Theres Kastner u. Anne Embser

Nach dem Festvortrag waren auch Verabschiedungen vorzunehmen. Zugleich mit Marie-Theres Kastners Abschied vom Amt der Bundesvorsitzenden hatten auch unser Geistlicher Beirat Pater Dr. Klaus Mertes und unser langjähriger Schriftführer Christoph Rink ihren Abschied angesagt. Für ihre Verdienste und ihr Engagement wurden sie jeweils herzlich bedankt. Der anschließende Empfang der Bayerischen Staatsregierung fand im Fürstensaal statt und gab Gelegenheit zu Gespräch und Austausch.

In unserem Tagungshaus „Kloster Himmelspforten“ begann der nächste Tag mit einem „Morgengebet“ in der wunderschönen Kapelle, das von Pater Dr. Mertes gestaltet wurde.

Nicht nur die Referenten, die anschließend ihre Vorträge hielten, hatten sich mit dem Thema „Hoffnung“ auseinandergesetzt, sondern auch Schüler/innen des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach, der Mädchenrealschule Volkach, der Maria-Ward-Realschule und der Don Bosco



Referent Pfr. Rainer M. Schießler

Berufsschule in Würzburg. Deren Kunstwerke und Filmbeiträge waren in einem Teil des Kreuzgangs ausgestellt und zeigten eine großartige Vielfalt in der Auseinandersetzung mit dem Begriff „Hoffnung“.



Den Ausstellungskatalog zu den Kunstwerken des EGM finden Sie unter:

www.katholische-elternschaft.de

Der junge Moderator Julius Rümmele stellte unsere Referenten vor. Den Auftakt machte der Münchner Stadtpfarrer Rainer M. Schießler - der zugleich auch medial mit seinen Podcasts, Rundfunk- und TV-Beiträgen und als Buchautor tätig ist - mit seinem Referat „Hoffnung als Grundlage unseres Lebens und Glaubens“. In seiner authentischen, von Leidenschaft und Empathie getragenen Vortragsart brachte er uns durch selbst erlebte sowie praktische Fallbeispiele Hoffnung als Tugend näher. Er zitierte in diesem Zusammenhang den tschechischen Schriftsteller und Staatsmann Vaclav Havel: „... Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern Hoffnung ist die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.“ Nach Schießler ist Hoffnung im letzten eine konkrete Verneinung der als unerträglich empfundenen gegenwärtigen Verhältnisse mit der Perspektive und Entschlossenheit, das Gegebene zum Besseren zu wenden. Der hoffende Mensch hat immer einen Vorsprung, so Schießler. Für ihn hat Hoffnung immer einen Beziehungscharakter und ist somit durch eine soziale Komponente gekennzeichnet. In seiner kommunikativen, fröhlichen Art verstand es der Referent, eine hoffnungsvolle Atmosphäre zu initiieren. Die Wirtschaftspsychologin Angela Buhne refe-



Referentin Angela Buhne

rierte in ihrem Vortrag „Resilienz stärken – Zukunft gestalten, Umgang mit Ängsten und Nöten“ über die psychische Stabilisierung und Widerstandskraft. Sie legte dar, dass Resilienz kein „fixes“ Persönlichkeitsmerkmal, sondern eine erlernbare Fähigkeit ist, die sich im Laufe des Lebens entwickelt. Voraussetzung für die Entwicklung von Resilienz ist Stress. Resilienz bedeutet also nicht die Vermeidung von Krisen. Resilienz lässt sich anschaulich als das Immunsystem für die Seele beschreiben. Die vielfältigen gesellschaftlichen Herausforderungen, der Wandel traditioneller Strukturen, die medialen Anforderungen... auf diese Lebenswirklichkeiten müssen Kinder vorbereitet werden. Sie brauchen „Werkzeuge“, um Resilienzfaktoren entwickeln zu können. Jedes Kind ist Herausforderungen unterschiedlich stark ausgesetzt. Für viele Kinder sind schulische Herausforderungen hoch, andere wiederum sind durch soziale, familiäre, persönliche oder Herausforderungen individueller Vielfalt gefordert. Die Resilienz von Kindern/Jugendlichen wird durch eine komplexe Wechselwirkung von Faktoren geformt. Einer Meta-Analyse aus dem Jahr 2016 zufolge werden vier Schlüsselfaktoren zur Resilienzentwicklung genannt:

1. Selbstwirksamkeit und Selbstwertgefühl
2. Beziehungen - dabei bilden positive und unterstützende Beziehungen das Rückgrat der Resilienz
3. Problemlösungskompetenz
4. Flexibilität

Nach Darlegung der Referentin bilden diese vier Schlüsselfaktoren ein integratives Netzwerk, das die Grundlage für eine widerstandsfähige Persönlichkeitsentwicklung schafft. Die Förderung von Resilienz dient nicht nur dem individuellen Wohlbefinden. Resiliente Menschen tragen auch



Referent P. Tobias Zimmermann SJ

zur Stabilität unserer Gesellschaft bei und verleihen ihr innovative Impulse.

Der dritte Vortrag befasste sich mit dem Thema „Neue Perspektiven in der Bildung – Warum ein christlicher Humanismus (Humanismus Plus) mehr Not tut denn je“ und wurde von Pater Tobias Zimmermann SJ gehalten.

Er stellte die Frage in den Raum: „Wie gut gelingt es der Schule, dass Schülerinnen und Schüler lernen, voll Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft zu schauen?“. Auswertungen zu dieser Frage ergaben auch bei sehr guten Schulen kein positives Ergebnis. Für den Referenten stellt sich somit die Frage: „Wie gut gelingt Bildung?“. Zunächst definierte er den Begriff Zuversicht als ein „informiertes Lebensgefühl“, das von Erfahrung und Reflexion geprägt ist und somit auch ein Ergebnis von Bildungsprozessen ist.

Nach Peter Bieri unterscheidet sich Bildung von Ausbildung in der Weise: „Sich zu bilden, ist etwas ganz anderes, als ausgebildet zu werden. Eine Ausbildung durchlaufen wir mit dem Ziel, etwas zu lernen. Wenn wir uns dagegen bilden, arbeiten wir daran, etwas zu werden ...“.

Einer Studie zufolge, die das Zentrum für Ignatianische Pädagogik beim Allensbach-Institut in Auftrag gab, benennt eine Mehrheit von zentralen Bildungszielen (im Aristotelischen Sinne) als Aufgabe von Schule, zeigt zugleich aber Unzufriedenheit mit dem Gelingen dieses Anspruchs. Der Bildungshistoriker Elmar Tenorth deutet das Wort „Bildung“ inzwischen als Containerwort, „das alles aufnimmt, aber nichts mehr eindeutig aussagt.“

Die Ignatianische Persönlichkeitsbildung ist der ganzheitlichen Ausrichtung verpflichtet. Alle Dimensionen des Erziehungsprozesses dienen insgesamt dem einen Ziel, „... der Bildung einer ausgewo-

genen Persönlichkeit, einer persönlich erworbenen Lebensanschauung, für die Reflexion zur Gewohnheit geworden ist. Um dieser Bildung willen sind die einzelnen Fächer wohlüberlegt aufeinander bezogen, und jeder Teilbereich des schulischen Lebens trägt einen Teil zur ganzheitlichen Entwicklung jeder einzelnen Person bei.“ Nach Ignatius von Loyola ist das Erziehungsverhältnis von Bedingungslosigkeit und Wertschätzung geprägt. Wenn Schüler und Schülerinnen sich gebraucht fühlen, Wertschätzung erfahren und ihr Selbstwertgefühl auf diese Weise bestärkt wird, zeigen sie mehr Eigeninitiative, sind zukunftsorientierter und zuversichtlicher. Bildung ist auch Dienst am Menschen und Dienst an einer humanen Welt-Gesellschaft.

In der anschließenden Diskussion – moderiert durch Julius Rümmele – wurden verstärkt Fragen nach der Befindlichkeit von Schülerinnen und Schülern gestellt, die in der Coronazeit besonders durch die soziale Isolation gelitten haben. Sie wurden unter verschiedenen Aspekten analysiert und diskutiert.

Wie bei einem Jubiläumskongress üblich, fand am Nachmittag ein besonderes Rahmenprogramm statt. Unter der Leitung von Willi Dürrnagel erlebten wir eine Rathausführung, die sich besonders der Geschichte der Stadt Würzburg widmete.

Um 17.30 Uhr wurde in der Kapelle des Exerzitienhauses Himmelsporten der Gottesdienst mit dem Würzburger Diözesanbischof Dr. Franz Jung gefeiert. An-



Preisverleihung Pro Cura Parentum

schließend fand der Bischofsempfang statt. In Begleitung des Bischofs waren Domkapitular Clemens Bieber, die Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur, Dr. Christine Schrappe, und der Leiter der Abteilung Schule und Hochschule, Jürgen Engel, anwesend und schlossen sich den Worten des Bischofs mit ihren Grußworten an. Das Abendessen an den besonders schön dekorierten Tischen war sehr liebevoll zubereitet und wurde in mehreren Gängen serviert.

Im Rahmen dieser Abendveranstaltung wurde auch der Preis „Pro Cura Parentum 2024“ verliehen. Vor 20 Jahren – beim 50-jährigen KED-Jubiläum – wurde er zum

ersten Mal durch Prof. Dr. Walter Eykmann ausgehändigt. In diesem Jahr war die Initiative „BÜNDNIS FÜR SCHULVIELFALT“ aus Mönchengladbach der Preisträger. Dieses Bündnis kämpfte in besonderer Weise für den Erhalt der Katholischen Hauptschule Neuwerk und einer weiteren Gemeinschaftshauptschule in Mönchengladbach. Neben zahlreichen Protestaktionen organisierte es ein Bürgerbegehren mit über 14.000 Unterschriften. Auch wenn die beiden Schulen leider dennoch durch die Bezirksregierung geschlossen wurden, so ist das BÜNDNIS FÜR SCHULVIELFALT weiterhin aktiv, setzt sich für das gegliederte Schulwesen ein und bildet auf diese Weise u.a. eine gute Lobby für die Interessen der Hauptschüler. Den Preis nahmen Frau Petra Neumann, eine der Sprecherinnen der Initiative und zugleich Mitglied des Elternrats, und Frau Diana Thewes ebenfalls aktiv im Elternrat, entgegen. Sie dankten für die Auszeichnung und erlebten ihn auch als Wertschätzung ihres Engagements.

Der Abend setzte sich bei gutem Frankenwein, konstruktiven Gesprächen und persönlichem Austausch fort.

Die Mitgliederversammlung am Sonntag stand besonders im Zeichen der Wahlen. Als Nachfolgerin von Marie-Theres Kastner wurde Anne Embser gewählt. Neu in den Vorstand rückten Christiane Pruschek sowie Maria Lembeck. Als Nachfolger von Pater Dr. Mertes als Geistlicher Beirat wurde Dr. Winfried Verburg, gewählt.



Messe mit Bischof Dr. Franz Jung

Das Themenfeld „Hoffnung“ erwies sich als vielseitig, aktuell wie zeitlos, dem Bedürfnis aller Generationen dienend und einer besonderen Vertiefung wert.

An Alle, die zum Gelingen des Kongresses beigetragen haben, sei ein herzlicher Dank gerichtet. Neben dem Kreis aus den eigenen Reihen (Geschäftsstelle, Vorstand ...) und den Referierenden, geht der Dank an das Tagungshaus Himmelsporten für die gute Unterbringung und Bewirtung, an Herrn Robert Scheller, der vor Ort vie-

les ermöglicht hat und auch Schüler und Schülerinnen sowohl zum Musizieren als auch für die künstlerische Gestaltung der Ausstellung und Filme motivieren konnte, an die teilnehmenden Schulen, an Herrn Domkapitular Bieber für seine Kongressbegleitung sowie an die Diözese Würzburg, die uns in ihrer wunderbaren Domstadt diesen Jubiläumskongress feiern ließ.

Nochmals soll auch an dieser Stelle ein inniger Dank an unsere bisherige Vorsit-

zende und jetzige Ehrenvorsitzende Marie-Theres Kastner für fast 20 Jahre engagierte KED-Arbeit, an Christoph Rink für die erfreuliche jahrzehntelange Mitarbeit und unseren Geistlichen Beirat, Pater Dr. Klaus Mertes, für seine vielen Impulse, Gottesdienstfeiern und „Glauben leben“-Beiträge gesagt werden.

„... damit ihr Hoffnung habt!“

Monika Korthaus-Lindner

Anne Embser ist neue Bundesvorsitzende - Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand

Würzburg. (ked) Anne Embser aus Mönchengladbach ist neue Bundesvorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands. Die 56-Jährige aus dem Bistum Aachen wurde von der Mitgliederversammlung am Sonntag in Würzburg einstimmig zur Nachfolgerin von Marie-Theres Kastner (Bistum Münster) gewählt, die den Elternverband seit 2005 geleitet hatte. Kastner wurde von den Delegierten aus den Diözesan- und Landesverbänden zur Ehrenvorsitzenden der KED gewählt. Als stellvertretende Bundesvorsitzende wur-

den Stephan Hager aus Puchheim (Erzdiözese München-Freising) und Dr. Christoph Lehmann (Erzbistum Berlin) gewählt, die dem Vorstand bereits in der vergangenen Wahlperiode angehörten. Zur Schriftführerin wurde Christiane Pruschek aus Magdeburg gewählt. Zum Schatzmeister wurde erneut Michael Trunkhardt aus Geilenkirchen (Bistum Aachen) gewählt. Als Beisitzer wiedergewählt wurden Sylvia Wawrzinek aus Dortmund (Erzbistum Paderborn), Dr. David Hock aus Würzburg (Bistum Würzburg), Stephanie Hauk aus

Leipzig (Bistum Dresden-Meißen) und Magdalena Reusch aus Hamburg (Erzbistum Hamburg). Maria Lembeck aus Suderburg (Bistum Hildesheim) gehört dem Vorstand als Beisitzerin neu an. Der neue Bundesvorstand hat den Theologen und Geschäftsführer der Stiftung Katholische Schulen in Deutschland Dr. Winfried Verbürg (Bistum Osnabrück) zum Geistlichen Begleiter der KED berufen. Die Amtszeit des neu gewählten Vorstandes beträgt drei Jahre.



v.l.n.r.: Stephan Hager, Sylvia Wawrzinek, Maria Lembeck, Dr. Christoph Lehmann, Christiane Pruschek, Marie-Theres Kastner, Anne Embser, Prof. Dr. Walter Eykmann, Stephanie Hauk, Dr. David Hock

Pinnwand



Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest
JIM-Studie 2023 veröffentlicht: Jugendliche erfahren sexuelle Belästigung
Basisuntersuchung

zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

Jedes dritte Mädchen und jeder vierte Junge wurde 2023 im Netz schon einmal sexuell belästigt. 23 Prozent wurden im letzten Monat vor der Befragung ungewollt mit pornografischen Inhalten konfrontiert. Zudem gaben 14 Prozent der Jugendlichen an, innerhalb des letzten Monats selbst im Internet angefeindet oder beleidigt worden zu sein.

Dies sind Ergebnisse der JIM-Studie 2023 (Jugend, Information, Medien) des Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest (mpfs).

Für die repräsentative JIM-Studie 2023 wurden in ganz Deutschland im Zeitraum vom 30. Mai bis 9. Juli 2023 insgesamt 1.200 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 19 Jahren befragt.

58 Prozent der 12- bis 19-Jährigen sind im letzten Monat vor der Befragung mit Fake News in Kontakt gekommen, gut die Hälfte mit beleidigenden Kommentaren. Etwa jeweils zwei von fünf Jugendlichen hatten Kontakt mit extremen politischen Ansichten, Verschwörungstheorien oder Hassbotschaften.

2023 sind Jugendliche durchschnittlich 224 Minuten täglich online. Dabei spielen insbesondere Messenger und Social Media eine große Rolle. WhatsApp wird von 94 Prozent regelmäßig genutzt. Instagram belegt mit 62 Prozent Platz zwei, gefolgt von Tik-Tok mit 59 Prozent und Snapchat mit 49 Prozent. Facebook wird lediglich von 22 Prozent der Jugendlichen regelmäßig genutzt. Knapp zwei Drittel der Jugendlichen sind am aktuellen Weltgeschehen interessiert. 63 Prozent zeigen Interesse am Klimawandel, 54 Prozent am Ukraine-Krieg und 40 Prozent am Themenfeld Diversity/Vielfalt in der Gesellschaft. Die häufigsten Gelegenheiten, bei denen Jugendliche mit Nachrichten in Kontakt kommen, sind Gespräche im persönlichen Umfeld und die Nachrichten im Fernsehen und Radio. Hierauf folgen bereits YouTube, Twitter und Instagram als Nachrichtenquelle. Das Thema KI ist auch bei Jugendlichen angekommen: 38 Prozent der Jugendlichen gaben an, das Programm ChatGPT schon einmal selbst genutzt zu haben, weiteren 36 Prozent war die Anwendung in ihrer Funktion zumindest bekannt. Nur 15 Prozent haben explizit nichts von ChatGPT gehört. Die repräsentative JIM-Studie bildet das Medienverhalten der Jugendlichen in Deutschland ab.



Kinderärzte warnen vor Cannabis-Weitergabe an Minderjährige

Zum 1. April 2024 wurde das Gesetz zur Teil-Legalisierung von Cannabis beschlossen. Die Berufsvertretung der Kinder- und Jugendärzte, der Deutsche Richterbund sowie der Bund Deutscher Kriminalbeamter forderten zuvor einen Stopp der „Ampel-Pläne“.

„Wir bekommen den Kinder- und Jugendschutz bei Alkohol und Nikotin schon jetzt nicht abgebildet. Warum sollte uns das dann mit drei schädlichen Substanzen leichter fallen“, sagte der Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte und -ärztinnen (BVKJ), Dr. Michael Hubmann: „... Wir fürchten, dass Cannabis an Kinder- und Jugendliche vermehrt durchgereicht wird, wenn die Substanz für Erwachsene legalisiert wird.“

„Nachhaltigkeit spielerisch entdecken!“ Weltspieltag am 28. Mai

Jedes Jahr findet am 28. Mai der Weltspieltag statt. Der weltweite Aktionstag bietet für alle Kinder landesweite Spiel- und Protestaktionen, um dem natürlichen Grundbedürfnis von Kindern, dem freien Spiel, nachzukommen.

In Deutschland initiiert das Deutsche Kinderhilfswerk jedes Jahr gemeinsam mit dem Bündnis „Recht auf Spiel“ bundesweit Aktionen im öffentlichen Raum, natürlich alle kostenfrei. Das Motto des Weltspieltags am 28. Mai 2024 lautet: „Nachhaltigkeit spie-

lerisch entdecken!“. Damit will die Kinderrechtsorganisation gemeinsam mit Partnern im „Bündnis Recht auf Spiel“ auf die besondere Bedeutung der Themen „gesunde Umwelt“ und „Nachhaltigkeit“ aufmerksam machen.

Kommunen, Vereine, Initiativen und Bildungseinrichtungen sind dazu aufgerufen, mit einer Aktion am Weltspieltag 2024 teilzunehmen.

Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention besagt: Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel



und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

Spielen und Erholung sind wichtig für Seele und Körper von Kindern ... Auf der Internetseite des Weltspieltags (www.recht-auf-spiel.de) finden sich Informationen, eine Übersicht aller Aktionen, Hintergründe und die Ergebnisse der Weltspieltagsumfragen der vergangenen Jahre.

www.dkhw.de/aktionen/weltspieltag

Pinnwand

Ganztagsangebote an Grundschulen zügig ausbauen

Das Bundeskabinett hat im Dezember 2023 den ersten Bericht der Bundesregierung über den Ausbaustand der ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote für Grundschulkindern beschlossen. Er kommt zu dem Ergebnis, dass derzeit mindestens 1,7 Millionen Kinder im Grundschulalter (oder 55 Prozent der Kinder) Ganztagschulen oder Tageseinrichtungen (Hortangebote) besuchen. Bis zur Einführung des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung im Schuljahr 2026/27 werden bundesweit etwa 470.000 zusätzliche Plätze benötigt, um den Elternbedarf erfüllen zu können. „Verlässliche Ganztagsbetreuung in hoher pädagogischer Qualität - das ist die Chance für alle Schulkinder für einen guten Start ins Leben und

gerechte Teilhabe, unabhängig von Herkunft oder Einkommen der Eltern. Eltern können dank Ganztags Familie und Beruf besser vereinbaren.“, so Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. „Unser Land wird familienfreundlicher. Deshalb treiben wir als Bundesregierung mit dem Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz den Ausbau durch Länder und Kommunen voran. Auf dem Weg zu einem bedarfsgerechten Angebot brauchen wir jedoch weitere Fachkräfte.“ Durch das „Investitionsprogramm Ganztagsausbau“ werden die Länder unterstützt, der Bund beteiligt sich an den Betriebskosten für Ganztagsangebote. Nach dem Ganztagsförderungsgesetz legt die Bundesregierung dem Deutschen Bundestag jährlich einen Bericht über den Ausbaustand der ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote für Grundschulkindern vor.

Anna-Seghers-Preis für Nachwuchsautor/-innen 2024

Der diesjährige Anna-Seghers-Preis geht an den Leipziger Jugendbuchautor Johannes Herwig (u.a. „Bis die Sterne zittern“/Gerstenberg-Verlag) sowie den puertoricanischen Schriftsteller Carlos Fonseca. Die mit jeweils 12.500 € dotierte Auszeichnung wird jährlich an junge Autoren/-innen aus dem deutschsprachigen Raum sowie aus Lateinamerika vergeben. Mit Johannes Herwig ist erstmals ein Kinder- und Jugendbuchautor unter den Preisträgern.

Bewegungsmangel gefährdet Kinder- und Jugendgesundheit

Eine neue Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BIB) zeigt, dass die körperliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen mit Beginn der Pandemie dramatisch gesunken ist. Dies kann langfristige Folgen für

die Gesundheit haben. Ausgewertet wurden Studien, die europaweit Veränderungen der körperlichen Aktivität junger Menschen während der Corona-Pandemie untersuchen. Bereits vor der Pandemie bewegten sich Kinder und Jugendliche in Deutschland und Europa weniger als die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlenen 60 Minuten am Tag. Kin-

der im Alter von 8 bis 12 Jahren sind der Studie zufolge am stärksten von der Ausdehnung der Inaktivität betroffen. Vor allem zur Zeit der Schulschließungen hat sich der Bewegungsmangel besonders stark bemerkbar gemacht, zumal zu dieser Zeit auch der Vereinssport kaum oder gar nicht möglich war.



Hrsg. vom Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.

Einzelheft E-Paper: 8,50 Euro per Paypal
Einzelheft Printausgabe: 9,50 Euro (zzgl. Versand)
Jahresabo: 32,50 Euro (zzgl. Versand)

Zu bestellen beim Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.

im Internet unter www.jugendliteratur.org Der Arbeitskreis für Jugendliteratur (AKJ) hat die Ausgabe 1/2024 ihrer Fachzeitschrift JuLit dem Themenschwerpunkt „Bilderbuchillustration“ gewidmet. Das Inhaltsverzeichnis ist auf der Homepage einzusehen: www.jugendliteratur.org

70 Jahre Pixi-Bücher



1954 erschien das erste Pixi-Buch mit dem Titel „Miezekatzen“. Der dänische Verleger Per Hjaltd Carlsen wollte für seinen Verlag (Carlsen-Verlag Hamburg) hochwertige Bilderbücher preisgünstig anbieten. Dabei war sein primäres Ziel

die Leseförderung. Jedes Kind sollte ein Buch besitzen, um Lesefreude zu wecken. Daher wurden und werden Pixi-Bücher auch außerhalb von Buchhandlungen angeboten. 24 Seiten im 10x10cm-Format und der günstige Preis machten Pixi-Bücher zu einem „Renner“. Mit über 3000 verschiedenen Titeln seit 1954 und ca. 14 Millionen verkauften Büchern pro Jahr ist Pixi die umfangreichste Bilderbuchreihe aller Zeiten. Inzwischen sind Pixi-Bücher auch Sammelobjekte und füllen Adventskalender und Geburtstagstüten. Aus Anlass des 70-jährigen Jubiläums läuft bis 18. August 2024 eine Ausstellung – in Kooperation mit dem Carlsen-Verlag – im Altonaer Museum Hamburg, die für alle Besucher unter 18 Jahren kostenlos ist.

Lesen • Hören • Sehen

Bücherecke für Kinder



Stacy McAnulty

Der Mond - Bester Freund der Erde

dtv 2024

ISBN 978-3-423-76482-7, 12,00 €

ab 4 J.

Was würde unser Mond wohl erzählen, wenn wir ihn fragen könnten? In diesem humorvollen und liebevoll gestalteten Sachbilderbuch kommt unser nächtlicher Freund selbst zu Wort. Er erklärt Kindern, wie er durch eine Kollision mit der Erde entstand, warum er ständig um die Erde kreist und weshalb er für uns Erdbewohner so wichtig ist. Der Mond ist mehr als bloß ein Felsen ...

Lena Anlauf/Vitali Konstantinov

Geniale Ohren

- Eine kuriose Tiersammlung -

NordSüd-Verlag 2024

ISBN 978-3-314-10673-6, 25,00 €

ab 5 J. und das Grundschulalter

Ohren können deutlich mehr als nur Schallwellen aufnehmen. Im Tierreich sind Ohren mitunter der entscheidende Vorteil! Die Stellung seiner Ohren hilft etwa dem fliehenden Hasen, seinen Verfolger zu verwirren und abzuhängen. Manche Tiere können ihre Ohren zuklappen und damit den Körper schützen, oder sie dienen zur Abkühlung. Ob Lang-, Pinsel- oder Koboldohren, sie können viel über Tiere, ihre Gewohnheiten und Lebensräume erzählen ... ein informatives und zugleich witziges Sachbuch!

Kimberly Brubaker Bradley

Gras unter meinen Füßen

dtv 2024

ISBN 978-3-423-64114-2, 16,00 €

ab 11 J.

Die neunjährige Ada hat die Wohnung noch nie verlassen. Ihre Mutter hat sie weggesperrt und behauptet, Ada sei geistig behindert. Als ihr kleiner Bruder Jamie 1939 aus London aufs Land evakuiert werden soll, um der Bombardierung zu entgehen, entscheidet Ada, dass sie gemeinsam gehen werden. So beginnt ein Abenteuer für die Kinder wie auch für Susan Smith, die gezwungen ist, die beiden bei sich aufzunehmen. Während Ada sich das Ponyreiten beibringt und lesen lernt, beginnt sie Susan zu vertrauen – und Susan beginnt, Ada und Jamie zu lieben. Aber wird ihre Bindung ausreichen, um sie gemeinsam durch die Kriegszeit zu bringen? ...

Henrike Wilson

Weitsprung mit Schwein

dtv 2024

ISBN 978-3-423-76498-8, 15,00 €

ab 4 J.

Heute ist großer Wettkampf bei den Tieren! Es wird gelaufen, geworfen, geklettert und geschommen. Anfangs macht sich das flinke Eichhörnchen noch über die lahme Ente und das kurzbeinige Schwein lustig. Bis sie dann im Schwimmbecken an ihm vorbeiziehen. Es hat eben jeder seine eigene Qualität – und so richtig Spaß macht es erst, wenn man gemeinsam über die Stärken und Schwächen lachen kann.

Miriam Körner

Fuchs und Bär

Oetinger 2024

ISBN 978-3-7512-0419-4, 15,00 €

ab 5. J.

Eine kleine Tiergeschichte verhandelt die ganz großen Fragen des Lebens.

Ach, wie wunderbar ist doch das Leben, dachte Bär. Den lieben langen Tag Beeren und Pilze sammeln, ab und an ein Nickerchen auf dem Lieblingsbaum machen und abends den Glühwürmchen beim Glühen zusehen. Eines Tages hat Fuchs eine Idee: Sie könnten doch noch glücklicher sein, wenn sie stärkere Motoren und größere Maschinen hätten ..., doch da spürt Bär, dass sie zu viel wollen ...

Eine zeitgemäße Fabel vom Mehr-Wollen und Weniger-Brauchen.

Helmut Zöpfl

Die neuen Abenteuer des kleinen Prinzen

St. Benno Verlag 2024

ISBN 978-3-746265445, 10,95 €

für Kinder und Erwachsene

Wer den kleinen Prinzen kennt und liebt, erfährt hier von seinen neuesten Erlebnissen. Auf seiner weiteren Reise durch das Universum begegnet er vielen erstaunlichen Dingen und seltsamen Menschen. Er landet u. a. auf dem Digitalplaneten, lernt Smartphones kennen und trifft eine Künstliche Intelligenz. Bei all seinen Begegnungen weiß er hinter die Fassaden zu schauen. So öffnet er die Augen des Herzens für das Wesentliche. Fortsetzung nach dem Klassiker von A. de Saint-Exupéry.

Lesen • Hören • Sehen

Jugendliche und Erwachsene



Sarah Jäger

Und die Welt, sie fliegt hoch Jugendbuch über Freundschaft

Rotfuchs-Verlag 2024

ISBN 978-3-7571-0007-0, 20,00 €

ab 12 J.

Sommerferien! Alle Menschen sind draußen, sitzen im Eiscafé oder liegen am Badesees. Nur der vierzehnjährige Juri bleibt zu Hause, denn Juris Lieblingsort ist sein Zimmer – hier fühlt er sich sicher. Knapp zwei Wochen vor Schulbeginn erhält er eine Nachricht von Ava. Die beiden kennen sich aus der Grundschule, seit Jahren haben sie nichts voneinander gehört. Ava hat Hausarrest. «Wegen so einer Sache», sagt sie. Obwohl die beiden sehr unterschiedlich sind, folgen auf erste belanglose Text- und Sprachnachrichten bald erste Geständnisse über Geheimnisse und Ängste. Doch Avas wilde Geschichten, die dann folgen, irritieren und verunsichern ...

Rainer Oberthür

Die Gottsucher - 24 Wege auf der Spur des Verborgenen -

Kösel 2024

ISBN -13: 978-3-466-37318-5, 16,00 €

ab 9 J. und für alle, die nach Gott fragen

Vor ungefähr 1000 Jahren tauchte aus dem Nichts in einer Pariser Bibliothek ein unscheinbares Buch auf. Es heißt »Was ist Gott? Das Buch der 24 Philosophen« und ist eins der geheimnisvollsten Bücher der Welt. Das einzige, was es enthält: 24 Versuche, Gott zu

definieren. Niemand kennt das genaue Alter des Buches, die Herkunft, den Autor (Autoren?) ... Aber klar ist: Bis heute hat es vielen Menschen beim Nachdenken über Gott und die Welt sehr geholfen. Oberthür hat »dieses Buch« neu erzählt und mit seinen Worten frei gedeutet. So ist dies ein Buch für Jung und Alt und hilft beim Nachspüren, Sinnieren, Mitdenken und Selberdenken, beim Fragen, Staunen und Begreifen des größten Geheimnisses.

I. Wehrmann u.a.

Die gute Kita - Handlungsempfehlungen für die Frühpädagogik -

Verlag Herder 2024

ISBN 978-3-451-39826-1, 22,00 €

Die derzeitige Lage in deutschen Kitas ist unbefriedigend: Es fehlt an Plätzen, Personal und Qualität. Die Autor:innen sind der Meinung, dass es Zeit ist, endlich laut zu werden, und eine Bildungsrevolution zu starten. Wie aber sehen gute Bedingungen für frühkindliche Bildung und Entwicklung aus? Das Buch benennt ganz konkret und praxisnah Qualitätskriterien, die bestmögliche Voraussetzungen für die frühkindliche Bildung schaffen. Es hat zum Ziel, Politik, Trägern, Leitungen und pädagogischen Fachkräften eine Orientierungshilfe zu geben, um die Qualität in Kitas zu verbessern und damit die Zukunft unseres Landes zu sichern.

Conny Mauracher

Meine Hofladenküche

Tyrolia-Verlag 2024

ISBN 978-3-7022-4172-8, 29,00 €

Hier dreht sich alles um die Schätze, die unsere heimischen Hofläden zu bieten haben. Die Autorin stammt selbst aus einer Bauernfamilie und entführt Sie in die Welt traditioneller und moderner Rezepte, bei denen sämtliche Zutaten aus regionalen Höfen stammen. Vom knusprigen Bauernbrot über frische Gemüsegerichte bis hin zum selbstgemachten Wiener Schnitzel und der Pizza aus dem eigenen Ofen spiegelt jedes Rezept die Fülle und Frische heimischer Produkte wider. So ist nicht nur ein vielseitiges und alltagstaugliches Kochbuch entstanden, sondern auch ein Plädoyer für regionale Lebensmittel.

Alena Schröder

Bei euch ist es immer so unheimlich still

dtv 2023

ISBN 978-3-423-28339-7, 24,00 €

Silvia, die mit ihrem Baby von Berlin in einem gestohlenen Auto in ihren schwäbischen Heimatort aufbricht, den sie jahrelang gemieden hat, kommt ohne großen Erwartungen. Auch der Mutter, einer angesehenen Ärztin im Ort, ist die Tochter fremd geworden ... Dieser Familienroman spannt einen Bogen von der Nachkriegszeit bis zur Wende. Es handelt sich um eine berührende Mutter-Tochter-Geschichte, die von der Last allzu langen Schweigens erzählt und dem Mut, es zu brechen.

Vorstellung unserer neuen Vorsitzenden

- Ein Interview zwischen Monika Korthaus-Lindner und Anne Embser -



M. K.-L.: Liebe Anne, du trittst die Nachfolge von Marie-Theres Kastner in einer Zeit an, in der sich immer mehr Menschen von der Kirche abwenden und selbst manche Diözesen über die Schließung katholischer Schulen nachdenken. Welche Chancen siehst du da für die KED-Arbeit?

A.E.: Zunächst positioniere ich mich ganz klar, indem ich sage: Schulen sind Orte von Kirche. Das gilt auch für die Kitas. Die längere Verweildauer der Kinder in diesen Einrichtungen schafft neue Formen der Elternbeziehung. Gerade Eltern von Kita-Kindern in katholischen Kitas zeigen wieder mehr Präsenz im kirchlichen Leben, z.B. im Kindergottesdienst, bei der Gestaltung von Festen etc. Die Bischöfe wären gut beraten, diesen Schatz an Elternarbeit und -engagement zu wahren und zu mehren. Die Kirche hat auch einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag, den sie über ihre kirchlichen Institutionen gut wahrnehmen kann. Außerdem denke ich hier an M.-Th. Kastners Worte anlässlich der Hamburger Schulschließungen: „Wer heute katholische Schulen schließt, predigt morgen vor leeren Kirchenbänken!“.

M. K.-L.: Welche Schwerpunkte möchtest du dir setzen?

A.E.: Ein wichtiger Schwerpunkt unserer KED-Arbeit soll eine stärkere Vernetzung sein, sowohl innerhalb der KED-Verbände als auch in der Gesellschaft. Ein weiterer Punkt ist die aktive Elternmitwirkung. Eltern sollen als Eltern MIT Wirkung verstärkt wahrgenommen werden. Ein Anliegen ist mir auch, zu schauen, welche Stiftungen sich für eine Kooperation mit der KED eignen. Und ganz dringend müsste es eine deutschlandweite Zusammenarbeit aller an Bildung Beteiligten geben. Da wäre ich sofort dabei!

M. K.-L.: Die Angebote von Elternveranstal-

tungen finden inzwischen ja auch immer mehr in digitaler Form statt. Möchtest du diese Formen der Fortbildung stärker nutzen?

A.E.: Das möchte ich gern intensiver nutzen. An digitalen Angeboten eines Diözesan- oder Landesverbands können so z.B. auch andere KED-Verbände bundesweit teilnehmen.

Außerdem wollen wir auch junge Referenten/-innen, (Studenten/-innen, ältere Schüler/-innen) in Themenbereichen einsetzen, in denen sie der Elterngeneration voraus sind. Für das Image der KED kann das auch positiv verstärkend wirken.

M. K.-L.: Welche Formen der Öffentlichkeitsarbeit favorisierst du?

A.E.: Mir ist ein Newsletter sehr wichtig, den wir bald auf den Weg bringen sollten. Natürlich muss unsere Homepage immer aktuell sein. Pressemitteilungen gehören auf jeden Fall genauso dazu wie unser „Elternforum“, das ich mir zukünftig aber ausschließlich in digitaler Form vorstelle.

M. K.-L.: Bei den vielen Herausforderungen, Zielen und Plänen sind wir alle neugierig, welche Persönlichkeit hinter dem Amt der KED-Vorsitzenden steckt? Kannst du etwas von dir erzählen?

A.E.: Ich sage zunächst einmal, dass ich „hauptberuflich ehrenamtlich“ tätig bin und so meine Zeit der Sache ausgiebig widmen kann. Ich bin 56 Jahre alt und stamme aus Osnabrück. Nach dem Abitur und einem Praktikum bei einem Wirtschaftsprüfer in den USA, habe ich an den Universitäten Marburg und Passau Betriebswirtschaftslehre studiert mit dem Abschluss als Diplom-Kauffrau. Danach habe ich erste Berufserfahrungen im European Headquarters eines amerikanischen Unternehmens in Ratingen bei Düsseldorf gemacht. Durch meine anschließende Tätigkeit als Geschäftsführerin beim Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) e.V. bin ich nach Mönchengladbach gekommen, wo ich heute noch wohne. Ich bin verheiratet und habe zwei Söhne (Gero 25 und Benno 23 Jahre alt). Die komplette Kindergarten- und Schulzeit meiner Söhne habe ich mich in der Elternvertretung und Schulpflegschaft (Schulelternrat) engagiert, war viele Jahre im Kirchenvorstand meiner Gemeinde tätig und habe dort die Jugendarbeit aufgebaut. Als ehrenamt-

liche Ausbildungspatin in einem Projekt der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) durfte ich eine Reihe junger Menschen beim Übergang von Schule in den Beruf bzw. eine Ausbildung begleiten und wertvolle Erfahrungen machen.

M. K.-L.: Wir alle wünschen dir einen guten Start in das neue Amt und ein konstruktives Zusammenwirken.

A.E.: Herzlichen Dank!

Ich freue mich, mit motivierten und engagierten Kolleginnen und Kollegen im KED-Bundesvorstand mit einer Klausurtagung Ende Mai 2024 zu starten. Teamarbeit ist mir wichtig!



Neues Elternforum spezial erschienen

Der KED-Bundesverband hat im März ein neues Elternforum spezial veröffentlicht unter dem Thema: „Schule und Digitalisierung - Neue Lernformate für die Zukunft -“. Anlass für die Herausgabe war die Forderung einer Gruppe von Wissenschaftlern/-innen nach einem Moratorium digitaler Medien in KITAs und Schulen. In diesem Heft befassen wir uns als Elternverband mit verschiedenen Aspekten der Digitalisierung im Bildungsbereich und stellen zudem gelungene Beispiele aus der Praxis vor. Das Elternforum spezial wird gemeinsam mit dem Elternforum Heft 1/ 2024 zugeschickt. Sie finden diese Ausgabe auch auf der Homepage des KED-Bundesverbandes unter: www.katholische-elternschaft.de/aktuelles.

Übersicht über die in ELTERNforum 2023 erschienenen Artikel und Berichte

Autor: Titel	Ausgabe/Seite	Autor: Titel	Ausgabe/Seite
SCHWERPUNKTTHEMA		KED AKTUELL	
Heft 1/2023	Rückblick auf den Bundeskongress 2023 in Fulda: „Demokratie – Aufgabe von Schule?“ <u>Korthaus-Lindner, Monika</u> „Demokratie – Aufgabe von Schule?“ – KED-Bundeskongress 2023 -	• Zusätzliche Gremien retten das deutsche Bildungssystem nicht - Vorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands hegt große Zweifel am Bildungsgipfel – KED-Bundesverband	1/10
	PM des Bundesverbandes: Demokratiebildung in Schule und Gesellschaft – Apelle für mehr Engagement und Mitbestimmung auf dem Bundeskongress der Katholischen Elternschaft Deutschlands	• KED Bayern ist bestürzt: Bistum Eichstätt gibt seine Rolle als Bildungsträger von allgemeinbildenden Schulen auf - Christlich wertbewusste Erziehung vor dem Aus	1/04
Heft 2/2023	LESEN – Schlüsselqualifikation für Bildung <u>Korthaus-Lindner, Monika</u> LESEN – Schlüsselqualifikation für Bildung	• KED in NRW beteiligt sich an der „Roadshow“ des Zentrums für Ignatianische Bildung (ZIP)	1/05
		• Ehrung von zwei Jubilarinnen – KED in Aachen	1/05
Heft 3-4/2023	Rückblick auf das Herbstseminar 2023 in Limburg: „Austausch und Erfahrung machen klug! – Wie können Eltern den Bildungsweg ihrer Kinder von Anfang an mitgestalten?“ Persönlichkeitsverletzendes Verhalten im Internet <u>Korthaus-Lindner, Monika</u> Der Herrnhuter Stern	• Neue Mitarbeiterin bei Familienbund und KED in Bamberg	1/05
		• Digitale Veranstaltungen – KED in Köln	1/06
		• Die Schule ist nicht der Reparaturbetrieb der Gesellschaft - KED in Münster	1/06
	<u>Korthaus-Lindner, Monika</u> Austausch und Erfahrung machen klug! – Wie können Eltern den Bildungsweg ihrer Kinder von Anfang an mitgestalten?“	• TikTok: Herausforderung und Bereicherung – Digitale Elternveranstaltungen am 26.01.2023 und 08.03.2023 - KED im Bistum Münster	1/07
		• Marie-Theres Kastner als Vorsitzende der KED Münster wiedergewählt	1/08
	<u>Korthaus-Lindner, Monika</u> „Stalingrad-Madonna“ – ein Stück Hoffnung	• KED Passau setzt sich für Zukunft kirchlicher Schulen ein	1/09
		• KED startet neuen Newsletter: Anmeldung jetzt möglich – KED-Bundesverband	2/04
		• Pläne zur Cannabis-Freigabe müssen gestoppt werden - KED-Bundesverband	2/04
		• Ankündigungen: KED-Herbstseminar Limburg - Jubiläumskongress in Würzburg – KED-Bundesverband	2/05
		• 260 Euro aus Bildversteigerung beim Bundeskongress an die Salvatorianer innen übergeben – KED-Bundesverband/ KED in NRW	2/05
		• SAVE THE DATE! Einladung zum 103. Deutschen Katholikentag nach Erfurt – KED in Thüringen	2/06
		• Besuch in der ANKER-Einrichtung für Oberfranken - KED in Bamberg	2/06
		• Behinderte Schüler auszuschließen, ist Nazi-Politik - KED-Bundesverband	3/04
		• Die richtige Kleiderwahl ist kein Hauptproblem unserer Schulen - KED-Bundesverband	3/04
		• Elternforum zum Thema „Kindliches Lernen unterstützen – aber wie? – KED in NRW	3/04
		• Politisches Gespräch mit der Staatsministerin Melanie Huml und dem Landtagsabgeordneten Holger Dremel - KED in Bamberg	3/05
		• „Ready for Future?#“ – Zoom-Reihe – KED in Münster	3/06
BILDUNG HEUTE		BUCHBESPRECHUNGEN	
• GLAUBENleben	1/18; 2/08; 3/14	Lesen – Hören – Sehen	
• Pinnwand	1/14 u. 15; 2/09 u. 14; 3/09 u. 16	Heft 1/2023	
• Ausschreibung des Preises „Pro Cura Parentum 2024“	1/15	16, 17	
• Katholischer Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus	1/09	Heft 2/2023	
• Geschichten für ukrainische Kinder	2/17	18, 19	
• Weihnachten an der Berliner Mauer oder Engel mit Gewehr	3/15	Heft 3-4/2023	
• Weihnachtsbriefmarken 2023	3/17	20, 21, 22, 23	
• Bildung für morgen beginnt in der Familie – Language Society Oxford	3/17		
<u>P. Dr. Mertes, Klaus/Thierse, Wolfgang</u> Warum geht der Gesellschaft etwas verloren, wenn katholische Schulen geschlossen werden?	1/16-17		
<u>Korthaus-Lindner, Monika</u> Buchbesprechung Ralf Lankau: Unterricht in Präsenz und Distanz – Lehren aus der Pandemie	2/15		
<u>Korthaus-Lindner, Monika</u> Buchbesprechung Demokratie braucht Religion	3/18-19		
<u>Korthaus-Lindner, Monika</u> Buchbesprechung: Religiöse Feste feiern	3/13		
<u>Korthaus-Lindner, Monika</u> Persönlichkeitsverletzendes Verhalten im Internet - Wie und wer hilft den Betroffenen?	3/18-19		

KED informiert

Informationsbroschüren

Bildungspolitische Broschüre: „Bildung für morgen –
Grundsätze einer neuen Politik für unsere Kinder“

Nr. 35 Ohne Eltern geht die Schule nicht!
Der Elternabend, rechtliche Rahmenbedingungen,
ABC für Eltern

ELTERN-MIT-WIRKUNG

Festschrift der KED zum 50jährigen Bestehen (2004)
Hrsg.: Prof. Dr. Walter Eykmann

Ohne Eltern geht die Schule nicht

Festschrift der KED zum 60jährigen Bestehen (2014)
Hrsg.: Marie-Theres Kastner

Nähere Informationen zu den KED-Studien 1 (2020) und 2 (2021) zum Thema „Lernen zu Hause während der Corona-Pandemie“ finden Sie unter:

www.katholische-elternschaft.de/aktuelles



Die Publikationen können bei der Bundesgeschäftsstelle der KED,
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn, bestellt werden.



- Senden Sie mir ein kostenloses Probeheft **ELTERNforum** zu.
- Senden Sie mir Informationen über die KED-Arbeit zu.
- Ich interessiere mich für die KED vor Ort.
- Ich abonniere **ELTERNforum** zum Preis von 12,80 €/Jahr.

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

Unterschrift

E-Mail-Adresse

Coupon ausfüllen, ausschneiden und ausreichend frankiert schicken an:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED), Redaktion Elternforum
Am Hofgarten 12 • 53113 BONN • Tel. 0228/650052 • Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de • www.katholische-elternschaft.de

Impressum

ELTERNforum

Zeitschrift der Katholischen Elternschaft Deutschlands,
ISSN 0934-8662

Herausgeber:

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED)
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn
Telefon 0228/650052, Fax 0228/696217
E-Mail: info@katholische-elternschaft.de
Internet: www.katholische-elternschaft.de

Verantwortlich für den Vorstand:

Anne Embser, Bundesvorsitzende

Redaktion: Monika Korthaus-Lindner, Kornelia Wickord

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion freut sich über Leserbriefe. Sie behält sich
jedoch vor, diese sinngemäß zu kürzen.

Layout und Druck:

Cordier Druck Medien

Heinrich-Ernemann-Straße 6, 37308 Heilbad Heiligenstadt

ELTERNforum erscheint dreimal jährlich.

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr,
wenn nicht spätestens drei Monate vor Ende des
laufenden Kalenderjahres schriftlich gekündigt wird.
57. Jahrgang

ELTERNforum 1 / 2024

Unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher werden
nicht zurückgesandt. Verlag und Redaktion überneh-
men keine Haftung.

Redaktionsschluss für **ELTERNforum** 2-2024
ist der 24.07.2024.

Titelbild: Quelle: stock.adobe.com

**ELTERNforum ist die Zeitschrift für Bildungs- und
Erziehungsfragen, herausgegeben von der KED.**

ELTERNforum

■ Informiert Sie über aktuelle Bildungs- und Erziehungs-
fragen sowie über Elternarbeit in Schule und Kinder-
garten

■ verfügt über qualifizierte Autoren

■ gibt Anregungen, wie man als Eltern vor Ort nach-
fragen oder etwas Neues in die Wege leiten kann

■ macht deshalb Mut, selbst für unsere Kinder aktiv zu
werden

**ELTERNforum ist somit für alle Eltern
besonders wichtig.**

ELTERNforum kostet € 12,80 im Abonnement,
€ 4,50 als Einzelheft. Senden Sie den Bestellschein noch
heute ab.

Bitte nennen Sie uns Adressen, denen wir ein Probeheft
von **ELTERNforum** zusenden dürfen!